

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

11. 10. – 12. 10. 2011 **Österreichische Wasserwirtschaftstagung 2011.** Landtagssitzungs-
saal, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten. Info: Österreichischer Wasser-
und Abfallwirtschaftsverband, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel.
+43-1/535 57 20, buer@oewav.at, www.oewav.at
17. 10. – 21. 10. 2011 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht.** BAW – Institut für Gewäs-
serökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310
Mondsee, Tel. +43-62 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
4. 11. – 5. 11. 2011 **Fischereiliche Bewirtschaftung österreichischer Salmonidenge-
wässer.** Symposium anlässlich des Abschlusses der Projektinitiative
»Troutcheck – zur Renaturierung heimischer Bachforellenbestände«. Grand Hotel Panhans, Hochstraße 32, A-2680 Semmering. Info in die-
sem Heft und DI Manuel Hinterhofer, hinterhofer@fischerei-verband.at,
Tel. +43 (0) 1/400 09 68 38, Mobil: +43 (0) 699/29 46 10 06.
14. 11 – 15. 11. 2011 **Fortbildungsseminar für Fluss- und Seenfischer** am Institut für
Fischerei der LfL in Starnberg. Info und Anmeldung: Bayerische Lan-
desanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Straße 8,
D-82319 Starnberg, Tel. 00 49 - (0) 81 51/26 92 -121, [http://www.lfl.
bayern.de](http://www.lfl.bayern.de)
17. 11. 2011 **Österreichische Fischereifachtagung.** Schloss Mondsee. BAW –
Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde,
Scharfling 18, 5310 Mondsee, Telefon +43-62 32/38 47, E-Mail:
office.igf@baw.at
24. 11. 2011 **ÖWAV-Seminar »Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke: Energie-
speicher – aktuelle Projekte«.** Universität Innsbruck, Großer Hörsaal,
Technikerstraße 13, 6020 Innsbruck. Info: Österreichischer Wasser-
und Abfallwirtschaftsverband, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. +43-
1/535 57 20, buer@oewav.at, www.oewav.at
1. 12. 2011 **»Die EU-Hochwasserrichtlinie – Ergebnisse der vorläufigen Bewer-
tung des Hochwasserrisikos in Österreich«.** Informationsveranstal-
tung des BMLFUW, Bundesamtsgebäude, 1030 Wien, Radetzkystr. 2.
Info: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband, Marc-
Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. +43-1/535 57 20, buer@oewav.at,
www.oewav.at. Anmeldung ab 1. September 2011 – Eintritt frei.
17. 1. – 18. 1. 2012 **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht,** Schlossberg-
halle, Stadt Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Landwirt-
schaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg,
Tel. 00 49 - (0) 81 51/26 92 -121, <http://www.lfl.bayern.de>. (Das Fach-
programm wird in Heft 11/12, 2011 veröffentlicht.)

BÜRO FÜR FORSTWESEN, LANDSCHAFTSPFLEGE UND LANDSCHAFTSGESTALTUNG
Allgemein gerichtlich beedeter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 04352/393611, Fax 04352/393620, Mobil 0664/2439786,
E-Mail: ulrich.habsburg@gmx.at

Österreichische Fischereifachtagung

Mondsee, Donnerstag, 17. November 2011

Programm

- 10.30 Uhr: Dr. Albert Jagsch, BAW-IGF:
Begrüßung und einleitende Worte zur Situation der Fischereiwirtschaft in Österreich
- 11.00 Uhr: Mag. Franz Lampelmair, EU-GD Mare, Allgemeine Politikentwicklung und Koordination, Brüssel:
Zur Reform der GFP und die Bedeutung von Aquakultur und Binnenfischerei
- 11.30 Uhr: **Diskussion**
- 12.00 Uhr: Mittagspause
- 13.30 Uhr: Dr. Elisabeth Licek, Uni Vet. Med., Wien:
Warum sind epidemiologische Untersuchungen notwendig
- 14.00 Uhr: Dr. Oskar Schachner, Uni Vet. Med. Wien:
Verteilung des Infektiösen Pankreasnekrose-Virus (IPNV) in Österreich 1993–2010
- 14.30 Uhr: Dr. Heinz Heistingner, Tierklinik Lilienfeld, und Herbert Graf, Forstgut Grosserhof:
Praxisbericht: Forellensterben in einer Fischzucht aufgrund Wurmstar (*Diplostomum volvens*) – Diagnose, Behandlung und Teichsanierung
- 15.00 Uhr: Dr. Gunnar Graber, BM f. Gesundheit, Wien:
Aquakultur 2012: Schwerpunkt KHV und weitere geplante Aktivitäten
- 15.30 Uhr: Kaffeepause
- 16.00 Uhr: Mag. Thomas Weismann, BAW-IGF:
Aktuelle Trends auf dem Gebiet der Kreislaufanlagen
- 16.30 Uhr: Univ.-Prof. DI Dr. Helmut Mader, Universität f. Bodenkultur, Wien:
Fischaufstiegshilfe im Fertigteil-System – der »MABA-Fishpass«
- 17.00 Uhr: Dr. Steven Weiss, Universität Graz:
Zur Situation des Huchens in der Mur
- 17.30 Uhr: Bacc. Katharina Essl, BAW-IGF/Uni Salzburg:
Die Aalbestände in den Seen des Salzkammergutes 30 Jahre nach Ende der Besätze
- 18.00 Uhr: Schlussworte des Präsidenten des Österr. Fischereiverbandes, Dr. Emilio Stock
- Ab ca. 18.30 Uhr: Ausklang im Restaurant Hotel Krone

Ort: Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, 5310 Mondsee

Veranstalter: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde; Österreichischer Fischereiverband

Anmeldung: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: 062 32/3847, Fax: 0 62 32/3847 33, E-Mail: office.igf@baw.at.
Anmeldung bis **spätestens 15. November 2011** erbeten.

Tagungsförderungsbeitrag: € 70,- (Einzahlung auf Kto. 4101756774, »Fachtagungen«, bei der Salzburger Sparkasse, BLZ 20404, IBAN: AT502040404101756774, BIC: SBGSAT2S.)

Bei Zahlung am Einlass: € 75,-.

Quartiere: Information beim Tourismusverband Mondseealand, Mondsee–Irrsee, Tel.: 0 62 32/22 70, E-Mail: info@mondsee.at, Internet: www.mondsee.at

HR Dr. Albert Jagsch

Seminarankündigung:

»Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke: Energiespeicher – aktuelle Projekte«

Ort: Universität Innsbruck, Großer Hörsaal, Technikerstraße 13, 6020 Innsbruck

Zeit: Donnerstag, 24. November 2011, 9.30–17.00 Uhr

Veranstalter: ÖWAV in Kooperation mit Universität Innsbruck, TU Graz und TU Wien

Leitung: Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger

WRRL, 2020-Ziele, Kriterienkatalog Wasserkraft, erneuerbare Energien – diese Schlagworte zeigen das Spannungsfeld der Wasserkraft. In der Fachwelt ist man sich über den unersetzbaren Beitrag der Speicher- und Pumpspeicherkraftwerke als Regel- und Spitzenstromlieferanten im Klaren. Oft ist die Umsetzung von Projekten aber nur nach langen Planungen und teils jahrzehntelangen Verfahren möglich. Die Energie dieser Kraftwerke wird aber dringend benötigt, wenn man einen Energiewende zu erneuerbaren Energieträgern schaffen möchte.

Bei diesem ÖWAV-Seminar werden erfolgreiche Projekte vorgestellt. Die in den Genehmigungsverfahren gemachten Erfahrungen werden aufgezeigt. So soll eine Unterstützung laufender Planungen erreicht werden. Weiters werden geplante und umgesetzte Projekte aus Österreich und den Nachbarländern vorgestellt.

Im Anschluss an das Seminar veranstaltet die Universität Innsbruck im Hörsaal A ab 18 Uhr eine **Podiumsdiskussion** zum Thema »**Wasserkraftausbau – Ja! Nein! Vielleicht? Jetzt? Später?**«.

Seminarbeitrag:

Mitglieder des ÖWAV: € 210,- (+ 20% USt.)

Nichtmitglieder: € 360,- (+ 20% USt.)

Tarif für Studenten/-innen (bis max. 27 Jahre, inskriptionsbestätigung), gilt nicht für Werkstudenten/-innen: € 25,- (+ 20% USt.)

Info: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Telefon: +43-1/535 5720, www.oewav.at



NAUTILUS
DIVE-COMPANY

NEUE METHODE - JETZT TESTEN:

TEICHENTSCHLÄMMUNG

Als Ihr professioneller Partner für Unterwasserarbeiten haben wir eine neue Methode entwickelt, mit der wir Teiche, Badeseen und Speichergewässer schonend und effizient von Schlammablagerungen befreien können.

Nautilus Dive Company GmbH ~ Hueb 20 ~ A-4902 Wolfsegg
Mobil: +43 (0) 664 - 432 77 76 ~ E-Mail: m.distler@ndc.at ~ www.ndc.at



Fortbildungsseminar für Fluss- und Seenfischer am Institut für Fischerei der LfL in Starnberg, 14. und 15. November 2011

PROGRAMM

Montag, 14. November 2011, 13.00 Uhr

1. *Dr. H. Wedekind, Dr. M. Klein*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit des Instituts im Jahre 2011
 2. *Dr. F. Geldhauser*, Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München:
Aktuelles aus der Fischereiverwaltung
 3. *Dr. H. Löffler*, Institut für Seenforschung, Langenargen:
Neozoen im Bodensee
- Kaffeepause
4. *E. Fischer*, Bodenseefischerei Erwin Fischer, Salmsach:
Konzepte zur Fischvermarktung am Bodensee
 5. *Dr. H. Wedekind*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Neue Forschungsergebnisse und praktische Aspekte bei der Verpackung und Lagerung von Fischfilets
 6. *Dr. M. Klein*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Gedanken zur guten fachlichen Praxis in der Seenfischerei
- 19.00 Uhr: Geselliger Abend im Gasthof »In der Au«, Starnberg

Dienstag, 15. November 2011, 9.00 Uhr

7. *Dr. B. Lehnhart*, Wasserwirtschaftsamt Weilheim:
Das Wasserwirtschaftsamt Weilheim stellt sich vor – Aufgaben und Ziele
 8. *L. Kroll*, Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, Mainz:
Die Einbindung der Berufsfischer in Überwachungsprogramme rheinland-pfälzischer Gewässer
- Kaffeepause
9. *G. Schmidt*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Ergebnisse einer Literaturstudie zur Renkenvielfalt in Bayern
 10. *Dr. M. Klein*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Aktuelles und Wissenswertes – kurz berichtet
- Ca. 12.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Dr. Wedekind
Leiter der Instituts

Dr. Klein
Leiter des Arbeitsbereichs
Fluss- und Seenfischerei

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



SALZBURG

Fischen und forschen am Karlsbader Weiher – Tag der Natur 2011

Im Rahmen des 10. Salzburg-Bayrischen Grenzlandjugendfischens der Peter-Pfenninger-Schenkung am Sonntag, den 26. Juni 2011 hat sich der Landesfischereiverband Salzburg auch heuer wieder zum österreich-

weiten Tag der Natur 2011 mit seiner mittlerweile schon traditionellen wissenschaftlichen Station am Karlsbader Weiher in Salzburg-Liefering beteiligt.

Trotz regnerischer und kühler Witterung ließen sich 58 Kinder und Jugendliche nicht davon abhalten, ihr fischereiliches Können unter Beweis zu stellen. So konnten unter Aufsicht von erfahrenen »Pfenninger-Fischern« Forellen, Barsche, Brachsen und ein schöner Karpfen gelandet werden.

Bei der wissenschaftlichen Station des Landesfischereiverbandes konnten die Jungfischer zahlreiche Wasserkleinlebewesen und



Plankton aus dem Karlsbader Weiher unter dem Mikroskop und Binokular bestaunen. Unter den wirbellosen Tieren waren Strudelwürmer, Wasserschnecken und Wassermilben sehr häufig, ebenso wie Hüpferlinge, Rädertiere, Protozoen und Wasserflöhe beim Plankton. Beim Suchen und Sammeln war unser Referent für Gewässerökologie, Mag. Dr. Peter Laun, unter Einsatz seiner trockenen Kleidung mitunter sogar auf Tauchstation, um neben einer Vielzahl an »Studienobjekten« auch das verloren gegangene Planktonnetz wieder zu bergen.

Meistens sind die Jugendlichen schon meisterliche Fischer und kennen die neuesten Angelgeräte, Tipps und Tricks für ein Petri-Heil. Beim Erkennen der Fisch- und Krebsarten tat sich aber die eine oder andere Lücke auf. Wir versuchten beim Fischquiz den Kindern beizubringen, auf welche Merkmale zu achten ist, um die einzelnen Arten unterscheiden zu können. Zum Verständnis gewässerökologischer Zusammenhänge trugen die von uns gesammelten wirbellosen Bodentiere und das mittels Planktonnetz erbeutete Plankton bei, da diese Organismengruppen eine wichtige Fischnahrung darstellen. Und dass ein Fisch erst viel fressen muss, bis er eine fangbare Größe hat, das war den meisten auf Anhieb klar.

Die Bastel-/Malecke sowie auch das Magnetfischangeln waren wohl aufgrund der he-

rausfordernden Witterung nicht sehr gefragt. Unsere Bemühungen bewiesen auch heuer wieder, dass unser Programm auf Interesse bei Jung und Alt stößt und dass auch die Notwendigkeit dieser Fortbildung absolut gegeben ist. Die Station wurde betreut von den Mitarbeiterinnen des LFVS, Mag. Daniela Latzer und Mag. Susanne Grill, sowie von unserem Referenten für Gewässerökologie, Mag. Dr. Peter Laun.

Der Landesfischereiverband bedankt sich bei der Peter-Pfenninger-Schenkung für die Organisation der Rahmenbedingungen (Zelt, Tische, Strom, Getränke, usw.) sowie bei Dr. Robert Schabetsberger für die Entlehnung des Planktonnetzes. Mag. D. Latzer



Fotos: P. Pfenninger Schenkung, Herbert Gumpel





Bodensee: Ertragslage der Berufsfischerei ist stabil

Die 145 Berufsfischerinnen und Berufsfischer am Bodensee-Obersee haben im vergangenen Jahr 733 Tonnen Fische gefangen. Der Fangertrag entspricht dem Niveau der beiden Vorjahre. Die Felchenfänge waren geringfügig besser, die Barschfänge dagegen deutlich schlechter als im Vorjahr. Die Angelfischerinnen und Angelfischer erzielten Fänge von insgesamt 40 Tonnen.

Die diesjährige Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei fand unter dem Vorsitz der Schweiz am 29. Juni 2011 in Arbon (Kanton Thurgau) statt.

Der Gesamtertrag der Berufsfischerei entsprach mit rund 733 Tonnen dem Ergebnis



Der Vorsitzende der IBKF, Erich Staub (li.), verabschiedete den seit 1986 längstdienenden Bevollmächtigten Manfred Braun (Bayern). Braun trat zwar als Beamter in den Ruhestand, wurde aber im April 2011 zum Vorsitzenden des Landesfischereiverbandes Bayern gewählt.

Foto: M. Klein

der beiden Vorjahre. Der Anteil der Felchen am Gesamtertrag lag bei 85 %. Mit 622 Tonnen wurden gegenüber dem Vorjahr etwas mehr Felchen gefangen. Der Barschfang erlitt einen massiven Einbruch. Der Ertrag betrug nur noch 34 Tonnen. Das sind 50 % weniger als im Vorjahr. Die Weißfische trugen mit 30 Tonnen nur wenig zum Gesamtertrag bei. Der Seeforellenfang nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab. Der Seesaiblingsfang entwickelte sich leicht negativ gegenüber den sehr guten Erträgen des Vorjahres; der Ertrag lag mit 8 Tonnen aber immer noch über dem langjährigen Mittel.

Die Angelfischerei erreichte mit rund 40 Tonnen ein tieferes Fangergebnis als im Vorjahr. Es lag 13 Tonnen unter dem Ergebnis des Vorjahres und 27 Tonnen unter dem langjährigen Mittel. Im Bodensee-Obersee wurden im Jahr 2010 insgesamt 12.400 Angelkarten ausgegeben, das sind 1405 weniger als im Vorjahr.

Die Bevollmächtigten haben die Sommerschonzeit für die Seeforelle (15. Juli bis 15. Sept.) definitiv aufgehoben. Untersuchungen haben gezeigt, dass diese Schonmaßnahme für die Erhaltung des Seeforellenbestands ohne Bedeutung ist. Im Weiteren haben sich die Bevollmächtigten mit der unbefriedigenden Einkommenslage vieler Fischereibetriebe beschäftigt. Sie beurteilen den Handlungsbedarf in diesem Bereich als relevant und haben den Auftrag erteilt, in einer Arbeitsgruppe Überlegungen zur Gesamtertragslage im See, zur Verteilung der Fischereipatente pro Uferstaat und zur Größe des Netzkontingentes pro Fischereibetrieb zu machen.

Die Bevollmächtigten appellieren an die Vertragsstaaten, beim Ausbau der Wasserkraft den Fischartenschutz zu berücksichtigen und insbesondere auf die Erhaltung der Fließgewässerlebensräume und ihrer prägenden Dynamik zu achten.



gegr. 1933

FISCHNETZE

für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

E-Mail: info@vogtnetze.de

D-25510 ITZEHÖE, Postfach 2023
Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Deutliche Bestandserholungen bei wichtigen Fischarten in Nord- und Ostsee

Der internationale Rat für Meeresforschung (ICES) hat in seiner Empfehlung für die Quoten 2012 Quotenerhöhungen für den Nordseehering und Ostseedorsch deutliche Quotenerhöhungen empfohlen.

Der positive Trend der letzten Jahre für den Nordseehering setzt sich weiter fort. Der Anstieg der Quote ist durch den Langzeitmanagementplan auf 15 % pro Jahr begrenzt. Die Quote kann auf 230.000 t für die gezielte Fischerei ansteigen. Der Laicherbestand würde dann im nächsten Jahr auf über 2 Millionen Tonnen ansteigen. Bei einer Quotenfestsetzung nach dem Nachhaltigkeitsprinzip *msy* (maximal möglicher, nachhaltiger Dauerertrag) könnte die Quote sogar um über 100 % auf 478.000 t heraufgesetzt werden. Vorrang hat jedoch der Managementplan, so dass eine Überversorgung des Marktes wenig wahrscheinlich ist.

Auch beim Ostseedorsch setzt sich die positive Entwicklung der Bestände fort. Beim östlichen Bestand empfehlen die Biologen gemäß dem Langzeitmanagementplan eine Heraufsetzung der Quote um 15 % auf 77.700 t. Würde die Quote nach dem Nachhaltigkeitsprinzip *msy* (s. o.) festgesetzt, könnte sie sogar auf 94.600 t steigen. Dies würde jedoch die Aufnahmefähigkeit der Märkte überfordern. Die Fischer erzielen bereits jetzt zeitweise weniger als 1 Euro pro Kilo. (Verband Deutscher Kutter- und Küstenfischer)

Neues Fischereimanagement soll Europas Fischbestände sichern

Immer wieder warnen die Kieler Meereswissenschaften vor den Konsequenzen einer Überfischung der Meere. Bereits heute gelten drei Viertel der marinen Fischbestände weltweit als überfischt, in Europa sind es laut EU-Kommission sogar 88 Prozent. Kieler Wissenschaftler haben jetzt Konzepte entwickelt, die den Zusammenbruch der Bestände verhindern können und der Fischerei gleichzeitig bessere Verdienstmöglichkeiten bieten.

Die Studie erscheint in der aktuellen Ausgabe der international führenden Fachzeitschrift »Fish and Fisheries«.

Lange galt Fisch als verlässliche Nahrungsquelle. Die Ozeane sind groß, und die Bestände der in ihnen lebenden Fische schienen unerschöpflich. Doch seit Jahrzehnten wird mehr Fisch aus dem Meer geholt, als nachwachsen kann. Das Ende ist absehbar: Fischarten wie Scholle, Hering oder Kabeljau sind in einigen Regionen schon jetzt fast verschwunden. Wissenschaftler des Kieler Leibniz-Instituts für Meereswissenschaften (IFM-GEOMAR) und des Exzellenzclusters »Ozean der Zukunft« haben ein neues Konzept erarbeitet, das Strategien einer nachhaltigen Sicherung der Fischbestände Europas und eine Erholung bereits stark dezimierter Arten aufzeigt. Mit dem vorgeschlagenen Managementplan kann es gelingen, gefährdete Bestände zu stabilisieren und wieder aufzustoßen. Dies würde langfristig 60 Prozent höhere Fänge von viermal größeren Beständen erbringen. Der Kieler Vorschlag unterscheidet sich stark von dem gegenwärtigen Plan der Kommission, welcher der Fischerei auch bei sehr kleinen Bestandsgrößen Fänge weit über dem maximalen nachhaltigen Ertrag erlaubt. Der Managementplan der Kieler Wissenschaftler sieht auch erstmals einen Sicherheitsspielraum für die Bestände und eine Gewinnmaximierung für die Fischer vor.

Der Vorschlag für ein neues Fischereimanagement in Europa entstand in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit von Experten der Wirtschaftswissenschaften, des Internationalen Seerechts sowie der Marinen Ökologie aus Kiel, Rostock, Washington und Tasmanien.

Dr. Rainer Froese, Fischereibiologe am IFM-GEOMAR, sieht einen Grund für das zukunftsweisende Ergebnis in der interdisziplinären Zusammenarbeit: »Wir haben in den Vorschlag die besten internationalen Erfahrungen mit Fischereimanagement eingebaut.«

Auch Prof. Martin Quaas, Direktor des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) und Leiter der Umwelt-, Ressourcen- und Ökologischen Ökonomik, bestätigt: »In unserem Vorschlag haben wir ökologische und ökonomische Ziele zusammengebracht.«

Prof. Alexander Proelß, Leiter der Abteilung Seerecht am Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht an der CAU, betont: »Mit unserem Vorschlag würde endlich das bereits existierende internationale Seerechts-übereinkommen aus dem Jahre 1982 umgesetzt.«

Der Vorstoß des IFM-GEOMAR sowie des Exzellenzclusters »Ozean der Zukunft« findet auch politischen Rückhalt. »Die Studie liefert einen interessanten Diskussionsbeitrag, und sie ist es wert, dass sich auch der Internationale Rat für Meeresforschung damit befasst«, urteilt Bundestagsmitglied Holger Ortel (SPD). Die Umweltverbände zeigen sich ebenfalls positiv beeindruckt. So sagt Dr. Iris Menn, Meeresbiologin bei Greenpeace: »Viermal größere Bestände sind ein wesentlicher Schritt zum Wiederaufbau unserer marinen Ökosysteme.«

Wenn sich alle einig sind, fehlt nur noch die Umsetzung des Konzeptes. Ob dies im europäischen Kontext auch zu verwirklichen ist, wird die Zukunft zeigen. idw, 15. 10. 10

Originalarbeit: Rainer Froese, Trevor A. Branch, Alexander Proelß, Martin Quaas, Keith Sainsbury, Christopher Zimmermann: Generic Harvest Control Rules for European Fisheries. Fish and Fisheries. DOI: 10.1111/j.1467-2979.2010.00387.x

Abwässer aus pharmazeutischen Fabriken verseuchen Flüsse und Fische

Müll, der bei der Erzeugung von Medikamenten anfällt, gelangt in Flüsse und schädigt den Hormonhaushalt der Fische. Eine neue Studie, die am 15. August in der Zeitschrift »Nature« veröffentlicht wurde, zeigt, dass die Abwässer von Fabriken, die Medikamente herstellen, oft verseucht sind und starke schädliche Auswirkungen auf die Fischpopulationen haben.

Mittlerweile wurde auf drei Kontinenten im Rahmen von Studien nachgewiesen, dass diese Abwässer in Flüsse gelangen und dort große Schäden anrichten. Schon im Jahr 2009 wurde eine Studie veröffentlicht, die nachwies, dass pharmazeutische Chemikalien aus einer Fabrik in der Nähe von Hyderabad in Indien in die Umwelt gelangten. Im Jahr 2010 wurde im Rahmen einer Studie nachgewiesen, dass die Chemikalien von einer Pharmafabrik im Staat New York auch nach der Behandlung in Kläranlagen in die örtlichen Gewässer gelangten. Eine neue Studie wies ähnliche Ergebnisse für Frankreich

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).

Heimische Besatzforellen, 1- und 2-sömmerig
Forelleneier und -brütlinge

Speiseforellen

Seit über
100 Jahren
virusseuchenfreie
Forellen
aus eigener Zucht!



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233 • e-Mail: office@forellen.at

nach, wo die pharmazeutischen Chemikalien im Fluss Dore nachgewiesen wurden. Der Pharmakonzern Sanofi betreibt in der Nähe eine Fabrik.

Bei den freigesetzten Chemikalien handelt es sich zum Beispiel um Steroide, Entzündungshemmer und Hormone, die schädliche Auswirkungen auf die Fortpflanzungsorgane der Fische haben können. Bei der französischen Studie hatten rund 60 Prozent der Fische, die flussabwärts von der Pharmafabrik gefunden wurden, sowohl männliche als auch weibliche Geschlechtsorgane. Nur bei fünf Prozent der Fische flussaufwärts von der Fabrik waren hingegen die Fortpflanzungsorgane geschädigt.

EU-News

Drug waste harms fish. Nature 476, 265 (2011) | doi: 10.1038/476265a

BRD/Neustadt: Neues Mittel gegen Seekrankheit gefunden

Die deutsche Bundesmarine hat jetzt in ihrem Stützpunkt in Neustadt eine österreichische Entwicklung gegen Seekrankheit mit großem Erfolg getestet. Es handelt sich um eine schnell wirkende (ca.15 Minuten) Vitamin-C-

Kautablette aus Lannach. Diese reduziert die bei Seekrankheit produzierten Histamine auf ein Minimum, ganz ohne Symptome. Dies erhöht die Sicherheit beim Schiffs- und Bootsbetrieb enorm. Speziell Fischer, welche oft in Kuttern und kleinen Booten hohen Seegang haben und seekrank werden, profitieren von dieser Entwicklung. HOT

Chile/Japan: Walfang wegen Aktionen von Tierschützern ausgesetzt

Aktionisten der Gruppe »Sea-Sheperds« haben im Antarktischen Meer vor den Küsten Chiles den Walfang der Japaner zum Erliegen gebracht. Aufgrund der Tatsache, dass die Japaner das Walfleisch kaum noch brauchen, es bleibt zur Zeit in den Regalen liegen, hat man im Außenministerium dem Druck der Ozeanschützer nachgegeben und den Walfang in diesem antarktischen Bereich vorläufig eingestellt. Japan hat mit dem Schmä »wissenschaftliches Walfangen« in der Vergangenheit Walfang für den Konsum betrieben, was zu einem gewissen Imageverlust dieser Nation geführt hat. HOT

Durchlaufend verschiedenste Besatzfische verfügbar!

Besatzfische Zierfische

Mitglied des steirischen Tiergesundheitsdienstes mit laufenden Kontrollen

Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (bis 1 kg), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet.** Wir beraten Sie gerne!
Transport kann mit eigenen Spezial-Lkw's und Zustellfahrzeugen erfolgen!
Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.
Preisliste und Farbbroschüre sowie DVD auf Anforderung!

Teichwirtschaft
GUT WALDSCHACH

Teichwirtschaft Schloß Waldschach
A-8521 Waldschach, Tel. 0664/3411212
Fax 031 85/22 21-20
E-Mail: office@fische.at,
Internet: www.fische.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 244-252](#)